

Fortsetzung von Seite 1:

„Über Grenzen hinweg – Teilnehmen und Teilhaben“ möchte die interregionalen Beziehungen sowie das Wachstum und Zusammenhalt innerhalb der Region fördern.

In der Tagung am 3. Dezember geht es um den Status Quo – die derzeitigen Möglichkeiten und Grenzen der politischen und sozialen Beteiligung für Pendler in der Großregion. Im Jahr 2014 steht die Ausarbeitung von Lösungswegen für mehr partizipative Demokratie für Pendler im Vordergrund. Gesucht werden Impulse und Ideen der Umsetzung, die dann als konkrete Maßnahmen in den QuattroPole-Städten auf politischer, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene umgesetzt werden sollen.

Im Bereich Migration und Partizipation sollen die Ergebnisse der Konferenz als „Ideenfundus“ für zukünftige Projekte und Aktionen und als Instrumentarium für die Förderung einer nachhaltigen zukunftsfähigen Gesellschaft der kulturellen Vielfalt dienen.

Das Projekt richtet sich an Experten und Universitäten, sowie an die breite Öffentlichkeit in Trier, Luxemburg, Saarbrücken und Metz. Es läuft bis Ende Dezember 2014; die Partnerstädte beteiligen sich mit Experten und dem Oberbürgermeister. Für den 11. Februar ist eine Konferenz in Metz geplant, für Oktober eine in Luxemburg. Die Projektleitung liegt bei der Stadt Trier (Beirat für Migration und Integration).



Mit Unterstützung des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz
Avec le soutien du ministère des affaires sociales, du travail, de la santé et de la démographie de Rhénanie-Palatinat



Sprachkurse

Deutsch als Fremdsprache - Kinder / Jugendliche

Dank einer erneuten Finanzierung durch die Nikolaus-Koch-Stiftung können die vier Kurse im Humboldt-Gymnasium (beim Rathaus, gegenüber dem Theater Trier) kostenfrei angeboten werden. Sie haben Anfang November begonnen und erstrecken sich über das gesamte Schuljahr 2013/2014:

- Anfänger ohne Deutschkenntnisse im Alter von sechs bis acht Jahren: Montag und Donnerstag jeweils von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr.
- Anfänger ohne Deutschkenntnisse, die älter als acht Jahre sind: Montag und Donnerstag jeweils von 15.30 Uhr bis 17 Uhr.
- Kinder mit geringen Deutschkenntnissen: Mittwochs von 14.30 Uhr bis 16 Uhr.
- Lese- und Aufsatzkurs: Mittwochs von 16 Uhr bis 17.30 Uhr.

Anmeldung unter der E-Mail: migrationsbeirat@trier.de

Muttersprachlicher Unterricht im Schuljahr 2013/14

- Humboldt-Gymnasium Trier: Arabisch, Spanisch, Griechisch. Kontakt: verwaltung@hgt-trier.de
- Max-Planck-Gymnasium Trier: Portugiesisch, Russisch. Kontakt: leitung@mpg-trier.de
- Auguste-Viktoria-Gymnasium Trier: Polnisch, Chinesisch, Italienisch. Kontakt: schulleitung@avg-trier.de
- Realschule plus Konz: Türkisch. Kontakt: Hermann_Staudinger_Realschule@Konz.de
- Realschule plus Wittlich: Türkisch. Kontakt: mail@rsplus-wittlich.de
- Grundschule St. Laurentius Saarburg: Russisch. Kontakt: info@gs-laurentius.de

Weitere Informationen bei der ADD in Trier, Telefon 0651/ 9494-0.

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich und Herausgeber:

Beirat für Migration und Integration der Stadt Trier
Redaktion: Dorothee Quaré
Rathaus, Am Augustinerhof,
Zimmer 6, 54290 Trier

Tel.: (0651) 718- 4452
Fax.: (0651) 718-4451
Öffnungszeiten des Büros: **dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr**

E-mail: migrationsbeirat@trier.de
Homepage: www.beirat-fuer-migration.de

AUSGABE

4

2013



Infoblatt des
Beirates für
Migration und
Integration
Trier

BeiMi Trier - Aktuell



Luxembourg-Metz-Saarbrücken-Trier WWW.QUATTROPOLE.ORG

„Über Grenzen hinweg – Teilnehmen und Teilhaben“

Mit einer offenen Vortrags- und Diskussionsrunde in Trier startet das neue QuattroPole-Projekt: am Dienstag, 3. Dezember im ERA Conference Centre von 14 bis 18 Uhr.

Pendler sind „Ausländer auf Zeit“. Wie können sie sich in politischen und gemeinnützigen Organisationen beteiligen, wenn sie sich in ihrem Wohn- oder Arbeitsland engagieren möchten? Bis Ende 2014 sollen im Rahmen von Veranstaltungen in den QuattroPole-Städten neue Perspektiven und Ideen erarbeitet werden.

Die demografische Entwicklung und der sich schon heute abzeichnende Arbeitskräftemangel sind Faktoren, die über die Zukunft von Regionen entscheiden werden. Migration kann diese Entwicklung positiv beeinflussen. Offenheit und fachliche Kompetenz, aber auch Vielsprachigkeit bestimmen die Standortvorteile für viele Unternehmen. Gleichzeitig sind dies Anreize für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sich in diesen Regionen niederzulassen.

Vor besonderen Herausforderungen stehen Grenzregionen, in denen eine bedeutende Anzahl von Pendlern arbeiten. Diese Arbeitnehmer, die in einem anderen Land arbeiten, als sie leben, spielen dort eine wichtige Rolle. Sie sind verschiedenen Gesetzgebungen unterworfen, und ihre Möglichkeiten zur Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben gestalten sich äußerst schwierig. Dabei muss noch unterschieden werden zwischen den Pendlern, die aus einem Land stammen und in einem anderen arbeiten und den Migranten, die weder aus ihrem „Wohnland“ noch aus dem „Arbeits-Land“ stammen. Ihnen allen möchte das Projekt die Integration erleichtern; sprachliche und kulturelle Barrieren am Arbeits- und Wohnort sollen besser und schneller überwunden werden.

Weiter geht es auf Seite 4!



Tag für Tag machen sich viele Trierer Pendler auf nach Luxemburg. Ist da noch Zeit und Gelegenheit für ehrenamtliches Engagement?



Liebe Einwohner,
liebe Einwohnerinnen,

vielleicht werden Sie sich fragen: warum nicht „Liebe Bürger und Bürgerinnen“? Die Antwort ist einfach: laut Gesetz gibt es einen Unterschied zwischen Bürgern und Einwohnern, was ihre Teilnahme und Teilhabe an politischen Selbstbestimmungsprozessen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene betrifft.

Seit seiner Konstituierung 1994 hat sich der Beirat für Migration und Integration für eine Erweiterung des aktiven und passiven kommunalen Wahlrechts für alle Einwohnerinnen und Einwohner einer Kommune eingesetzt. Denn die Maßnahmen, die auf kommunaler Ebene getroffen werden, tangieren die Gesamtbevölkerung einer Stadt. Die Möglichkeit, sich aktiv am Prozess der Entscheidungsfindung zu beteiligen, sollte allen offen stehen!

Teilnehmen und Teilhaben auf politischer, sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene ist der Ausgangspunkt jeder zukunftsfähigen und nachhaltigen Gesellschaft der kulturellen Vielfalt.

2014 wird unter diesem Motto stehen. Im Namen des Beirates für Migration und Integration der Stadt Trier lade ich Sie ein, mitzumachen und mitzureden!

Ihre
Dr. Maria J. Duran Kremer

Anerkennung ausländischer Abschlüsse – kostenlose Beratung durch Förderprogramm IQ

Unter den Menschen, die jedes Jahr nach Deutschland einwandern, sind viele mit qualifizierter Berufsausbildung oder Studium. Für sie gibt es seit April 2012 das **Berufsanerkennungsgesetz**. Es soll dazu beitragen, die bisher uneinheitliche Bewertungspraxis von Berufsabschlüssen zu verbessern.

Karsten Lehmann, der in Trier Migranten zur Anerkennung ihrer Abschlüsse berät, hat im Trierer Beirat für Migration und Integration seine Arbeit vorgestellt und das Gesetz näher erläutert.

Das Berufsanerkennungsgesetz soll die Berufschancen von Einwandern erhöhen und ihre gesellschaftliche Integration fördern. Es soll ihnen Selbstständigkeit im zulassungspflichtigen Handwerk und den Zugang zu Schul- und Berufsausbildung sowie Studium erleichtern.

Neu am Berufsanerkennungsgesetz (genauer: Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz - kurz BQFG):

- Jede/r kann einen Antrag stellen, unabhängig von Aufenthaltsstatus und Nationalität.
- Entscheidend ist die Qualität der Berufsqualifikation; Berufserfahrung wird berücksichtigt.
- Allgemeiner Anspruch für rund 600 Berufe, Ausweitung für reglementierte Berufe.
- bundesweite Gültigkeit der Bescheide, einheitliche Kriterien.
- Ablehnung nur bei „wesentlichen Unterschieden“; es werden dann Ausgleichsmöglichkeiten geprüft.
- Möglichkeit zu „sonstigen Verfahren“.

Das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ möchte die Arbeitsmarktchancen von erwachsenen Migrantinnen und Migranten in Deutschland verbessern. **IQ Rheinland-Pfalz** ist eines von 16 Landesnetzwerken im Förderprogramm IQ. Hier bekommen Migranten kostenlose Beratung, etwa zu folgenden Fragen:

- ob ein Verfahren zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen beantragt werden muss oder ob ein Beruf auch ohne formale Bewertung ausgeübt werden kann,
- warum ein Anerkennungsverfahren vorteilhaft sein kann,
- wie ein Verfahren zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen beantragt werden kann,
- welche Unterlagen für eine Antragstellung erforderlich sind,
- wo der Antrag auf ein Verfahren gestellt werden kann und was es kostet.

IQ in Trier:

Landesnetzwerk IQ Rheinland-Pfalz, Schneider Organisationsberatung, Karsten Lehmann, Paulinstr. 17, 54292 Trier, Tel. 0651/14645-33. Email: lehmann@schneider-beratung.de



„Was machen die eigentlich so?“ – Die Bundespolizei stellt ihre Arbeit vor

Polizeirat Dr. Ralf Gnüchtel, Leiter der Bundespolizeiinspektion Trier, hat den Mitgliedern des Trierer Beirats für Migration und Integration die Arbeit der Bundespolizei näher erläutert.

Die Bundespolizei hat in Deutschland rund 41.000 Mitarbeiter. Dem zentralen Präsidium in Potsdam sind 10 regionale Direktionen und 77 Inspektionen unterstellt, wobei die **Inspektion Trier** selbstständig arbeitet. Sie ist der Direktion Koblenz unterstellt und befindet sich in der **Wechselstraße** gegenüber den Kaiserthermen. Das **Foto** zeigt eine Vorführung des Polizeihubschraubers beim Tag der offenen Tür der Bundespolizeiinspektion Trier im Mai, zu der rund 5000 Besucher kamen.



Arbeiten bei der Bundespolizei auch Frauen und Migranten? Der Anteil an Frauen bei den 280 Mitarbeitern der Bundespolizeiinspektion Trier sei leider noch gering, sagte Gnüchtel – hier **13 Prozent**, bundesweit sind es knapp 20 Prozent. Der Anteil an Migranten sei noch deutlich geringer – etwa **5 Prozent** –, trotz Bemühungen in den letzten Jahren, sie für die Polizeiarbeit zu gewinnen. „Aber das ist eine Frage der Zeit“, meinte Gnüchtel.



„Die Bundespolizei wird ‚bunter‘ – und das ist auch gut so!“ stellt diese auf ihrer Homepage www.bundespolizei.de fest. Im öffentlichen Dienst sollen zukünftig mehr Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten.

Wo ist die Bundespolizei tätig? Die Arbeit der Bundespolizei umfasst Einsätze an den **Außengrenzen** Deutschlands und in der **Bahn** sowie bei „**besonderen Einsatzlagen**“ wie Großbränden, Fußballspielen oder Demos. Auch **Auslandseinsätze** kommen dazu. An den Standorten Trier, Koblenz, Prüm, am Flughafen Hahn und an den Grenzen zu Belgien und Luxemburg kontrollieren die Beamten den grenzüberschreitenden Verkehr. Ziel ist es, „Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung abzuwehren“.

Was sind ihre Aufgaben? Im Jahr 2012 hatte die Trierer Bundespolizei laut Dr. Ralf Gnüchtel mit rund 6000 Straftaten (Drogen- und Waffendelikte, Körperverletzung, Sachbeschädigung, Betrug..), 2400 Fahndungstreffern und 80 besonderen Einsatzlagen zu tun. „Die sind immer sehr stressig“, sagte er. 800 bis 900 „**unerlaubte Einreisen**“ seien festgestellt worden. „Die Schleusung ist massiv angestiegen“, sagte Gnüchtel. Die Schleuser kämen in Untersuchungshaft, mit den Flüchtlingen versuche die Polizei zu kooperieren. „Mit dem BND kooperieren wir nicht“, betonte Gnüchtel.

Wie sieht es aus mit interkultureller Kompetenz? Sie gehöre für die Beamten zum Lernstoff, sagte Gnüchtel. So dürfe etwa die Hautfarbe von Menschen kein Hauptkriterium für eine Überprüfung sein, höchstens ein Kriterium im Rahmen der Fahndungslage, neben der Art des Fahrzeugs, der Menge der Insassen, der Art der Kleidung etc. Bezüglich **rechter Gesinnung** würden Bewerber gründlich überprüft, auch hinsichtlich Alkoholmissbrauchs und psychischer Erkrankungen, betonte der Leiter der Trierer Inspektion: „Durch einen ausführlichen Einstellungstest, ein Assessment-Center sowie die Dienstaufsicht.“